MiMis in Coburg

- Gülden Demircioglu (Türkisch)
- Elena Kemmer (Russisch)
- Maha Maktabi (Arabisch)
- Emine Özdemir (Türkisch)
- Ayse Özer (Türkisch)
- Elena Schinkaruk (Russisch)
- Viktoriya Voinarovska (Russisch)
- Elena Cernicenko (Russisch)
- Valentina Topic (Russisch)
- Vanda Lakiza (Russisch)
- Mehmood Ul Hassan (Paschtu)
- Hanna Klimova (Ukrainisch, Russisch)
- Özlem Aydin (Türkisch)
- Oksana Khachikyan (Russisch)
- Kateryna Semeniuchenko (Ukrainisch, Russisch)

Impressum

Herausgeber: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ), Freundallee 25, 30173 Hannover
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH
Bildnachweis: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., Fotolia.com
Stand: September 2026

© Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., alle Rechte vorbehalten

Ansprechpartner vor Ort

Das Gesundheitsprojekt
Mit Migranten für Migranten
in Bayern

Für weitere Informationen zu unseren MiMis und bei Anfragen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen wenden Sie sich bitte an:

Standortprojektträger in Coburg

Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Coburg e. V.
Olga Biryukov
(MiMi-Standortkoordinatorin)
Unterm Buchberg 3, 96450 Coburg
Tel.: 09561 5969940
E-Mail: o.biryukov@caritas-coburg.de

Unterstützende Partner in Coburg

Stadt Coburg
www.coburg.de

Landkreis Coburg
www.landkreis-coburg.de

Projektträger

Ethno-Medizinisches Zentrum e. V.
Freundallee 25, 30173 Hannover

MiMi-Zentrum für Integration in Bayern
Zenettiplatz 1, 80337 München
Tel.: 089 52035959
E-Mail: bayern@mimi.eu
www.mimi.bayern

Förderer

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention

Unser Beitrag zum Masterplan Prävention Bayern

MSD SHARP & DOHME GMBH



Caritas Coburg

Das MiMi-Projekt in Bayern

Das Gesundheitsprojekt „Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Bayern (MiMi-Bayern)“ ist ein Projekt des Ethno-Medizinischen Zentrums e.V., das in Kooperation mit zahlreichen Projektpartnern landesweit durchgeführt wird. Es wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention gefördert sowie von der MSD Sharp & Dohme GmbH unterstützt.

MiMi-Bayern verfolgt das Ziel, durch mehrsprachige und kultursensible Aufklärung die Gesundheitskompetenz von Personen mit Migrationsgeschichte zu fördern. Dazu werden bereits gut integrierte Migrantinnen und Migranten gewonnen und als Gesundheitsmediatorin bzw. Gesundheitsmediator geschult. Nach der Ausbildung informieren sie im Rahmen von muttersprachlichen Informationsveranstaltungen in migrantischen Gemeinschaften zu Themen rund um Gesundheit und Vorsorge.

Dabei erklären die MiMis die Funktion und den Aufbau des deutschen Gesundheitssystems und vermitteln Grundinformationen über Impfschutz, Kindergesundheit, Diabetes und viele weitere, wichtige Gesundheitsthemen.

MiMi steht für interkulturelle Gesundheitsförderung und Prävention.

Informationsangebote

- Muttersprachliche Informationsveranstaltungen zu den Themen:
  - Alter, Pflege und Gesundheit
  - Brustkrebsfrüherkennung und -behandlung
  - Coronavirus SARS-CoV-2
  - Das deutsche Gesundheitssystem
  - Demenz
  - Diabetes
  - Ernährung und körperliche Bewegung (bei Kindern und Jugendlichen)
  - Familienplanung und Schwangerschaft
  - Gefahren des Alkoholkonsums
  - Gesundheitsrisiko Rauchen
  - Hepatitis
  - HPV-Impfung
  - Impfen
  - Kindergesundheit und Unfallprävention
  - Medizinische Versorgung von Asylsuchenden
  - Mundgesundheit
  - Onkologie
  - Seelische Gesundheit (bei Kindern und Jugendlichen)
  - Umgang mit Medikamenten
  - Vorsorgemaßnahmen und Früherkennungsuntersuchungen
- Unterstützung von öffentlichen Kampagnen zu aktuellen Gesundheitsthemen
- Mehrsprachige Wegweiser zu zahlreichen Präventionsthemen

Die Angebote der Gesundheitsmediatorinnen und -mediatoren sind auf Einsatzfelder im Gesundheitsbereich zugeschnitten. Wir richten uns nach dem konkreten Bedarf der Institutionen.

Sprachen

Das MiMi-Gesundheitsprojekt richtet sich vorrangig an Personen mit Migrationsgeschichte mit folgenden Muttersprachen:

- Arabisch
- Paschtu
- Persisch
- Russisch
- Türkisch
- Ukrainisch

Unsere MiMis können von Gesundheitseinrichtungen, Stadtteil- und Beratungszentren, Arztpraxen, Elternschulen, Kindergärten, Seniorengruppen und interkulturellen Einrichtungen angefragt werden.

Wenn Sie, Ihre Einrichtung oder Ihre Organisation MiMis engagieren möchten, wenden Sie sich gerne an die MiMi-Standortkoordinatorin vor Ort.